Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1878

10.5.1878 (No. 110)

Visual Library

Karlsruher Zeitung.

Freitag, 10. Mai.

Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

№ 110. 1878.

Telegramme.

† **Berlin**, 8. Mai. Die „Provinz.-Korresp." schreibt: Die Verhandlungen zwischen Rußland und England haben in den letzten Tagen wieder eine lebhaftere, bestimmtere Wendung genommen, an welche in London und Petersburg erneute Hoffnungen auf Erreichung eines Einverständnisses über die weitere Behandlung der schwebenden Fragen geknüpft werden; in diesem Sinne wird besonders auch die Petersburger Reise des Grafen Schuwaloff gedeutet. Die Gerüchte behufs einer neueren Schärfung der Beziehungen zwischen Rußland und Oesterreich finden keine Bestätigung. — Ferner meldet die „Provinz. Korresp.": Die Reise Sr. Maj. des Kaisers nach Wiesbaden sei für dieses Jahr aufgegeben; Se. Majestät werde bis zur Reise nach Ems theils hier, theils in Babelsberg residiren. Fürst Bismarck's neuralgisches Leiden sei in Folge seiner jüngsten Erkrankung erneut hervorgetreten. Bestimmungen über den Zeitpunkt seiner Rückkehr seien noch nicht getroffen.

† **Wien**, 8. Mai. Der Ausgleichsausschuß des Abgeordnetenhauses hat die Vorlage betr. die 80-Millionen-Schuld in der General- und Spezialdebatte konform der Regierungsvorlage unverändert angenommen.

† **Rom**, 8. Mai. Deputirtenkammer. Der Justizminister erklärte auf Anfragen, er werde den Strafgesetzentwurf demnächst vorlegen. Er persönlich sei für Abschaffung der Todesstrafe. Bezüglich der blos vor der Kirche geschlossenen Ehen und der Organisation der Kirchengüter müsse das Ergebniß der diesfalls begonnenen Studien abgewartet werden, bevor die einschlägigen Vorlagen eingebracht werden könnten. — Der Senat hat den Handelsvertrag mit Frankreich genehmigt.

✕ **Wien**, 8. Mai. Die „Polit. Korresp." meldet aus Konstantinopel vom 7. d.: Hier herrscht ziemlich lebhafte militärische Bewegung; die Organisirung der Vertheidigungsarmee wird eifrigst betrieben und dürfte nunmehr als vollendet anzusehen sein. Gestern inspizirte der Sultan alle Truppenabtheilungen, welche Positionen in der Umgebung von Konstantinopel besetzt halten. — Die durch Vermittlung der britischen Konsuln Merlin und Blunt mit den thessalischen und epirotischen Insurgenten betreffs der Pacificirung vereinbarten Vorschläge sind gestern auf der Pforte eingetroffen; die Insurgenten fordern allgemeine Amnestie und gegenseitige Entwaffnung. Man hofft auf Grund dieser maßvollen Vorschläge ein Uebereinkommen zu erzielen.

Aus Bukarest von heute berichtet dieselbe Korrespondenz: Die Reise Sturdza's nach Wien und Pesth erfolgte auf Grund von Beschlüssen des vorgestern gehaltenen Ministerraths; Sturdza erhielt eine spezielle Mission. Alle beurlaubten Offiziere sind zu ihren Regimentern nach der kleinen Wallachei berufen; der Fürst begibt sich auch demnächst dahin, um die gesammte rumänische Armee zu inspiziren. — Aus Cattaro vom Heutigen meldet dasselbe Organ: Das Attentat auf die österreichische Schildwache ist vor dem montenegrinischen Bazar erfolgt; als Motiv vermuthet man Privatrache. Die montenegrinische Regierung setzte auf die Entdeckung des Thäters den Preis von 100 Napoleonsd'or.

✕ **St. Petersburg**, 8. Mai. Die „Agence Russe" bespricht die gestrigen Aeußerungen der „Times" über die Reise des Grafen Schuwaloff und deren Bedeutung für den Frieden und hebt hervor, daß Rußland nicht daran denke, den legitimen Einfluß Englands in der Türkei auszuschließen oder daselbst ein exklusives Uebergewicht auszuüben, die Thatsachen bewiesen die Unhaltbarkeit eines solchen Anspruches, denn trotz des von den Russen vergossenen Blutes, der aufgewendeten Kosten und ihrer Siege sei der Einfluß Englands in Konstantinopel noch vorwiegend. Die russische Regierung erkenne den legitimen Einfluß Englands so sehr an, daß sie schon vor dem Kriege England wiederholt zu einer gemeinsamen Verständigung über eine friedliche Lösung der nicht nur in der Türkei, sondern auch in dem weiteren Orient bestehenden Schwierigkeiten aufgefordert habe.

Krieg und Friede.

Wien, 8. Mai. (F. Z.) Bezüglich des Standes der russisch-englischen Verhandlungen verlautet, daß England eine solche Reduzirung der Grenzen Bulgariens fordert, daß ein wirklicher territorialer Zusammenhang zwischen Rumelien und den türkischen Westprovinzen bleibt; ferner wird ein Besatzungsrecht der Pforte in den bulgarischen Pontusfestungen sowie das Verbleiben von Kars und Batum bei der Türkei verlangt. Hier erachtet man die Bewilligung dieser Forderungen Seitens Rußlands für unwahrscheinlich. Die Beziehungen der hiesigen Regierung mit Montenegro sind sehr gespannt.

Deutschland.

♂ **Berlin**, 7. Mai. Die Kaiserl. Majestäten empfingen gestern Abend 9 Uhr den Besuch Sr. Kaiserl. Hoheit des Kronprinzen und anderer Mitglieder der Königl. Familie, welche sich von Ihrer Maj. der Kaiserin verabschiedeten. Um 10 Uhr trat Ihre Majestät die Reise nach Baden-Baden an. Se. Kaiserl. Hoheit der Kronprinz, welcher Nachmittags vom Neuen Palais hierher gekommen war, gab seiner erlauchten Frau Mutter bis Potsdam das Geleit. Bei der Abreise Ihrer Majestät waren der Oberstkämmerer Graf v. Redern, der General der Kavallerie und Generaladjutant Graf v. d. Goltz, sowie der stellvertretende Kommandant Generalmajor v. Schenck zur Abschiedsbegrüßung auf dem hiesigen Potsdamer Bahnhofe anwesend. — Se. Maj. der Kaiser begab sich heute Vormittag nach dem Tempelhofer Felde und wohnte dort den Regimentsexerzitien bei. Nach seiner Rückkehr in's Palais empfing Höchstderselbe im Beisein Sr. Königl. Hoheit des Prinzen August von Württemberg, kommandirenden Generals des Gardecorps, des Gouverneurs, Generals der Infanterie v. Boyen, und des stellvertretenden Kommandanten, Generalmajors v. Schenck, mehrere zur Abstattung persönlicher Meldungen erschienene Generale und Stabsoffiziere. Unter ihnen befanden sich der Kommandant v. Metz, Generalmajor Campe, und der königl. sächsische Oberst Frhr. v. Welck, Flügeladjutant Sr. Maj. des Königs von Sachsen. Heute Mittag konferirte Se. Maj. der Kaiser mit dem Chef der Admiralität, Staatsminister und General der Infanterie v. Stosch, und arbeitete dann mit dem Chef des Militärkabinets, Generalmajor v. Albedyll. Im Verlaufe des Nachmittags ertheilte Höchstderselbe dem kaiserl. russischen Militärbevollmächtigten Generaladjutanten v. Reutern eine Audienz und empfing dann den kaiserl. deutschen Gesandten am königl. niederländischen Hofe, Frhrn. v. Canitz, welcher gestern aus dem Haag hier eingetroffen ist, sowie den Oberpräsidenten der Provinz Hannover, Hrn. v. Leipziger. Um 4 Uhr wurde der neu ernannte Gesandte der Vereinigten Staaten von Nordamerika, Mr. Bayard Taylor, zur Ueberreichung seiner Beglaubigungsschreiben von Sr. Majestät in besonderer Audienz empfangen. Als Vertreter des Auswärtigen Amtes war der Staatsminister v. Bülow bei dieser Audienz zugegen.

Die Genehmigung des vom bisherigen Präsidenten des Evangelischen Oberkirchenraths, Wirkl. Geh. Rath Dr. Herrmann eingereichten Entlassungsgesuches und die Ernennung des Oberkonsistorialraths Hermes zum Präsidenten des Evang. Oberkirchenraths ist bereits amtlich publizirt. Das heute ausgegebene Stück der Gesetzsammlung enthält das Gesetz vom 5. April d. J. in Betreff der evangelischen Kirchenverfassung in der Provinz Schleswig-Holstein und im Amtsbezirk des Konsistoriums zu Wiesbaden, sowie das Gesetz vom 11. April d. J. wegen Feststellung eines Nachtrags zum Staatshaushalts-Etat für das Etatsjahr 1878/79. Durch letzteres Gesetz wird für den Vizepräsidenten des Staatsministeriums ein Gehaltssatz von 36,000 Mark und bis zur Beschaffung einer freien Dienstwohnung eine Miethsentschädigung im Betrag von 9000 Mark festgestellt. Bekanntlich liegt in diesen Etatssätzen die finanzielle Fundirung des Amtspostens, welchen der k. deutsche Botschafter am k. österreichischen Hofe, Graf Otto zu Stolberg-Wernigerode, als Stellvertreter des Reichskanzlers und als Vizepräsident des preußischen Staatsministeriums übernimmt. Der Zeitpunkt, wann Graf Stolberg zum Antritt seines neuen Amtes von Wien nach Berlin übersiedeln werde, ist noch immer nicht mit einiger Bestimmtheit zu ersehen, weil er auch ferner noch besonders von dem Gange der Unterhandlungen in der Orientsache abhängig bleibt. — Am Samstag begab sich der General à la suite Graf v. Lehndorff zum Reichskanzler Fürsten v. Bismarck nach Friedrichsruhe. Gestern Abend ist derselbe hier wieder eingetroffen. Graf Lehndorff gehört zu den näheren Freunden der fürstlich Bismarck'schen Familie. Der Geh. Rath Dr. Struck, welcher vor einigen Tagen als Arzt zum Reichskanzler berufen wurde, ist noch nicht von Friedrichsruhe nach Berlin zurückgekehrt. Aus diesem Umstande entnimmt man hier, daß die neuralgischen Leiden, von denen Fürst Bismarck in letzterer Zeit wieder befallen wurde, noch nicht beseitigt sind.

♂ **Berlin**, 8. Mai. Heute früh 7¾ Uhr traf Ihre Königl. Hoheit die Großherzogin von Baden aus Karlsruhe hier ein. Höchstdieselbe wurde bei ihrer Ankunft auf dem Anhaltischen Bahnhofe von Sr. Maj. dem Kaiser, sowie von Sr. Kaiserl. Hoheit dem Kronprinzen empfangen und zu ihrer Wohnung nach dem königl. Palais geleitet. Zur Empfangsbegrüßung Ihrer Königl. Hoheit waren auch der Großh. badische Gesandte Frhr. v. Türckheim, der Gouverneur, General der Infanterie v. Boyen, der stellvertretende Kommandant, Generalmajor v. Schenck, und der Vize-Oberstallmeister v. Rauch auf dem Bahnhofe anwesend. — In Uebereinstimmug mit unserer neulichen Meldung berichtet heute auch die halbamtliche „Prov.-Korresp.", daß der Kaiser den Besuch in Wiesbaden für dieses Jahr aufgegeben hat. Se. Maj. wird bis zur Reise nach Ems theils in Berlin, theils auf Schloß Babelsberg residiren. Die Frau Großherzogin von Baden gedenkt einige Wochen hindurch bei ihrem erlauchten Vater zu verbleiben. — Morgen trifft der erlauchte Bräutigam Ihrer Königl. Hoheit der Prinzessin Marie von Preußen, Se. Königl. Hoheit der Prinz Heinrich der Niederlande, aus Paris hier ein und nimmt im Niederländischen Palais Wohnung. Ihre Königl. Hoheit die Frau Prinzessin Friedrich Karl wird mit ihrer jüngsten Tochter, der Prinzessin Luise Margarethe Königl. Hoheit übermorgen den 10. d. M. von der nach Italien unternommenen Reise hieher zurückkehren. Ende dieser Woche folgt Se. Königl. Hoheit der Prinz Karl einer Einladung Sr. Maj. des Königs von Sachsen nach Dresden. Von dort wird Höchstderselbe am 15. Mai zum Kurgebrauch in Wiesbaden eintreffen. — Nach noch nicht verbürgten Mittheilungen gewänne es den Anschein, als werde der Reichskanzler genöthigt sein, sich noch auf längere Zeit den Geschäften ganz zu entziehen, weil sein neuralgisches Leiden nicht blos äußerst schmerzhaft auftrete, sondern weil es zugleich die Kräfte des Patienten ungewöhnlich schwäche. Mehrfache Versicherungen gehen übereinstimmend dahin, daß auf eine Betheiligung des Reichskanzlers an den Verhandlungen des Reichstags in dessen jetziger Session keinenfalls noch zu rechnen sei. Wie verlautet, wird vor Ablauf dieser Woche der Präsident des Reichskanzler-Amtes, Staatsminister Hofmann, mit dem Präsidium des Reichstags über die noch zu erledigenden Vorlagen Vereinbarungen treffen, damit Anhaltspunkte für den Endtermin der Session gewonnen werden. Die „Prov.-Korresp." bemerkt heute: Auch bei der Beschränkung auf das Nothwendigste werde der Reichstag seine Arbeiten nicht wohl vor der Woche vom 20. bis 25. Mai zum Abschluß bringen können. In parlamentarischen Kreisen besteht vorwiegend die Meinung, daß der Sessionsschluß etwa am 23. d. M. eintreten werde. — In der heute vom Evangelischen Ober-Kirchenrath abgehaltenen Sitzung wurde der zum Präsidenten desselben ernannte bisherige Ober-Konsistorialrath Hermes durch den Vizepräsidenten, Generalsuperintendenten Dr. Brückner, in sein neues Amt eingeführt.

Berlin, 8. Mai. Reichstag. 43. Sitzung.

Präsident v. Forckenbeck eröffnet die Sitzung um 10 Uhr 40 Min.

Am Bundesraths-Tische: Präsident im Reichskanzler-Amte Hofmann, Direktor im Reichskanzler-Amte Dr. Michaelis und die Kommissäre Lohmann, Nieberding und Dr. Meyer, später königlich sächsischer Bevollmächtigter Frhr. v. Nostitz-Wallwitz.

Das Haus tritt sofort in die Tagesordnung ein und erledigt zunächst ohne Debatte in erster und zweiter Berathung den Nachtragsetat betr. die Festsetzung und Vertheilung der Matrikularbeiträge auf die einzelnen Bundesstaaten.

Hiernach wird die zweite Berathung der Gewerbeordnungs-Novelle fortgesetzt; dieselbe beginnt mit § 128. „Verläßt der Lehrling in einem durch dies Gesetz nicht vorgesehenen Falle ohne Zustimmung des Lehrherrn die Lehre, so kann letzterer den Anspruch auf Rückkehr des Lehrlings nur geltend machen, wenn der Lehrvertrag schriftlich geschlossen ist. Der Vorsitzende des Gewerbegerichts oder die Polizeibehörde kann in diesem Falle auf Antrag des Lehrherrn den Lehrling anhalten, so lange in der Lehre zu verbleiben, als durch gerichtliches Urtheil das Lehrverhältniß nicht für aufgelöst erklärt ist. Der Antrag ist nur zulässig, wenn er binnen einer Woche nach dem Austritte des Lehrlings gestellt ist. Im Falle der Weigerung kann der Vorsitzende des Gewerbegerichts oder die Polizeibehörde den Lehrling zwangsweise zurückführen lassen, oder durch Androhung von Geldstrafe bis zu fünfzig Mark oder Haft bis zu fünf Tagen zur Rückkehr anhalten." (Die gesperrt gedruckten Stellen sind Aenderungen der Kommission; die erste und dritte Stelle sind Einschaltungen, an Stelle der zweiten stand im Entwurf: „acht Tagen".)

Nach kurzer Debatte nimmt das Haus den § 128 unter Streichung der ersten und letzten Aenderung der Kommission an.

§ 129 lautet: „Wird von dem Vater oder Vormunde für den Lehrling, oder, sofern der letztere großjährig ist, von ihm selbst dem Lehrherrn die schriftliche Erklärung abgegeben, daß der Lehrling zu einem anderen Gewerbe oder anderen Berufe übergehen werde, so gilt das Lehrverhältniß, wenn der Lehrling nicht früher entlassen wird, nach Ablauf von vier Wochen als aufgelöst. Den Grund der Auflösung hat der Lehrherr in dem Arbeitsbuch zu vermerken. Binnen neun (die Vorlage sagt hier: „sechs") Monaten nach der Auflösung darf der Lehrling in demselben Gewerbe von einem anderen Arbeitgeber ohne Zustimmung des früheren Lehrherrn nicht beschäftigt werden."

Nach längerer Diskussion, wobei es zu lebhaften Auseinandersetzungen zwischen Konservativen und Zentrum kam, wird der § 129 nach dem Beschluß der Kommission angenommen.

§ 130 wird durch ein Amendement Hammacher nach kurzer Befürwortung durch den Antragsteller, wie folgt, verändert angenommen:

„Erreicht das Lehrverhältniß vor Ablauf der verabredeten Lehrzeit sein Ende, so kann von dem Lehrherrn oder von dem Lehrling ein Anspruch auf Entschädigung nur geltend gemacht werden, wenn der Lehrvertrag schriftlich geschlossen ist. In den Fällen des § 127 Absatz 1 und 4 kann der Anspruch nur geltend gemacht werden, wenn dieses in dem Lehrvertrag unter Festsetzung der Art und Höhe der Entschädigung vereinbart ist. — Der Anspruch auf Entschädigung gegen den Lehrherrn und Lehrling, sowie den Vater des letztern (§ 131) erlischt, wenn er nicht innerhalb vier Wochen nach Auflösung des Lehrverhältnisses im Wege der Klage oder Einrede geltend gemacht ist. — Gegen den als Selbstschuldner mitverhafteten Arbeit-

geber (§ 131) läuft diese Frist jedoch erst von dem Tage an, wo derselbe den Lehrling in Arbeit genommen, beziehungsweise der zu entschädigende Lehrherr von der Verleitung des Lehrlings zum Vertragsbruche Seitens des als Selbstschuldner Verhafteten Kenntniß erhalten hat." (Die beiden letzten Alinea bilden die beschlossene Aenderung, an deren Stelle die Kommission folgende Bestimmung gesetzt hatte: „Der Anspruch auf Entschädigung erlischt, wenn er nicht innerhalb vier Wochen nach Auflösung des Lehrverhältnisses im Wege der Klage oder Einrede geltend gemacht ist.")

§ 131 wird unverändert genehmigt.

Mit § 132 beginnt der 4. Abschnitt: Verhältnisse der Fabrikarbeiter.

Der erste Paragraph wird, wie folgt, genehmigt: „Auf Fabrikarbeiter finden die Bestimmungen der §§ 120 bis 124 (Gesellen und Gehilfen. D. Ref.) oder, wenn die Fabrikarbeiter als Lehrlinge anzusehen sind, die Bestimmungen der §§ 125 bis 131 (Lehrlinge. D. Ref.) Anwendung."

§ 133 hat folgenden Wortlaut: „Kinder unter zwölf Jahren dürfen in Fabriken nicht beschäftigt werden. — Vor vollendetem vierzehnten Lebensjahre dürfen Kinder in Fabriken nur dann beschäftigt werden, wenn sie in der Volksschule oder in einer von der Schulaufsichts-Behörde genehmigten Schule und nach einem von ihr genehmigten Lehrplan einen regelmäßigen Unterricht von mindestens drei Stunden täglich genießen. Die Beschäftigung darf die Dauer von sechs Stunden täglich nicht überschreiten. — Junge Leute zwischen vierzehn und sechszehn Jahren dürfen in Fabriken nicht länger als zehn Stunden täglich beschäftigt werden." (Die Vorlage hatte die Zeit auf „48 Stunden wöchentlich" normirt und hatte außerdem bestimmt, daß, wenn die Arbeit nicht Tag für Tag stattfindet, das Maximum der täglichen Arbeit zehn Stunden nicht überschreiten dürfe.)

Verschiedene Abänderungsanträge liegen hierzu vor; unter andern schlagen die Abgg. Dr. Wölfel und Dr. Buhl vor, diesen Paragraphen in folgender Fassung anzunehmen: „Kinder unter zwölf Jahren dürfen in Fabriken nicht beschäftigt werden. — Die Beschäftigung von Kindern unter vierzehn Jahren darf die Dauer von sechs Stunden täglich nicht überschreiten. — Junge Leute zwischen vierzehn und sechzehn Jahren dürfen in Fabriken nicht länger als zehn Stunden täglich beschäftigt werden. — Schulpflichtige Kinder unter vierzehn Jahren dürfen in Fabriken nur dann beschäftigt werden, wenn sie in der Volksschule oder in einer von der Schulaufsichts-Behörde genehmigten Schule und nach einem von ihr genehmigten Lehrplane einen regelmäßigen Unterricht von mindestens drei Stunden täglich genießen."

Nachdem im Laufe der Debatte der Bundeskommissär Geh. Ober-Regierungsrath Lohmann erklärt hatte, daß die verbündeten Regierungen von allen Abänderungsanträgen nur dem des Abg. Wölfel beistimmen könnten, weil derselbe am wenigsten von dem Entwurf abweiche, entscheidet sich das Haus unter Ablehnung der übrigen Anträge für die Fassung des § 133 nach dem Antrage Wölfel-Buhl.

§ 134 bestimmt: „Die Arbeitsstunden der jugendlichen Arbeiter (§ 133) dürfen nicht vor 5½ Uhr Morgens beginnen und nicht über 8½ Uhr Abends dauern. Zwischen den Arbeitsstunden müssen an jedem Arbeitstage regelmäßige Pausen gewährt werden. Die Pausen müssen für Kinder eine halbe Stunde, für junge Leute zwischen vierzehn und sechzehn Jahren Mittags eine Stunde, sowie Vormittags und Nachmittags je eine halbe Stunde mindestens betragen. Während der Pausen darf den jugendlichen Arbeitern eine Beschäftigung in dem Fabrikbetriebe überhaupt nicht und der Aufenthalt in den Arbeitsräumen nur dann gestattet werden, wenn in denselben diejenigen Theile des Betriebes, in welchen jugendliche Arbeiter beschäftigt sind, für die Zeit der Pausen völlig eingestellt werden. Während der von dem ordentlichen Seelsorger für den Katechumenen- und Konfirmanden-, Beicht- und Kommunionunterricht bestimmten Stunden dürfen jugendliche Arbeiter nicht beschäftigt werden. Wöchnerinnen dürfen während drei Wochen nach ihrer Niederkunft nicht beschäftigt werden."

Nach erfolgter Diskussion werden alle Aenderungsanträge abgelehnt, § 134 in der Fassung der Kommission angenommen.

Hierauf wird die Sitzung vertagt.

Nächste Sitzung Donnerstag 11 Uhr. (Rest der heutigen Tagesordnung.) Schluß 4½ Uhr.

Berlin, 8. Mai. (Köln. Z.) Ein oft gut unterrichteter Londoner Korrespondent der Hamburger Nachrichten bestreitet, daß England für jetzt die Sendung einer Flotte nach der Ostsee beabsichtige. Als die Sache neulich zur Sprache kam, wurde hier bemerkt, im Kriegsfall würden die Ostsee-Staaten eine strenge Neutralität nach allen Seiten hin selbstverständlich innehalten, im Gegensatz zu den Zeiten des Krimkrieges, wo dort bekanntlich andere Verhältnisse bestanden.

Berlin, 8. Mai. Der Kaiserin, als Protektorin der deutschen Pflegevereine unter dem Rothen Kreuz, ist von dem Kaiser von Rußland das vor Kurzem gestiftete Dienstkreuz für Verwundetenpflege verliehen und gestern von der Kaiserin von Rußland übersandt worden.

Gestern Abend fand bei dem Minister der landwirthschaftlichen Angelegenheiten, Dr. Friedenthal, eine parlamentarische Abendgesellschaft statt, welche ungemein zahlreich besucht war. Alle Fraktionen des Reichstages, mit Ausnahne der Socialdemokraten, waren vertreten, auch bemerkte man viele Mitglieder der höchsten Beamtenkreise, des Militärs, darunter Feldmarschall Moltke. Von den Mitgliedern des preußischen Staatsministeriums waren der Handelsminister Maybach, der Finanzminister Hobrecht und der Minister Graf zu Eulenburg erschienen; sie fanden in ihrer neuen Stellung zum ersten Male Gelegenheit, mit den parlamentarischen Kreisen zu verkehren. Auch der neue Oberpräsident von Hannover, Hr. v. Leipziger, ferner Direktoren und Räthe aus allen Ressorts und andererseits viele bekannte und namhafte Personen aus den Kreisen der Wissenschaft und Kunst waren anwesend.

Es heißt, daß General Trepow nach Berlin kommen werde, um sich behufs Entfernung der noch in seinem Körper zurückgebliebenen Revolverkugel einer Operation zu unterziehen.

Die Deputation, welche sich zum Stapellauf der „Bavaria" nach Kiel begibt, wird sich aus folgenden Personen zusammensetzen: Von den Mitgliedern des Bundesrathes werden theilnehmen: Preußen: General-Steuerdir. Hasselbach, die Ministerialdirektoren Meinicke und Jacobi; Bayern: der Gesandte Rudhardt, der Oberzolldir. Schmidt-Konz; Königr. Sachsen: der Gesandte v. Nostitz-Wallwitz; Württemberg: der Gesandte v. Spitzemberg und Obersteuerdir. v. Moser; Baden: der Justizmin. Grimm und der Gesandte v. Türckheim; außerdem: der mecklenb. Oberzollr. Oldenburg, der sachsen-weimarische Geh. Finanzr. Heerwart, der sachsen-meiningen'sche Staatsmin. Giseke, der schwarzburg-sondershausen'sche Staatsmin. v. Berlepsch, der Landesdir. für Waldeck v. Sommerfeld und der Minister für Reuß j. L. v. Beulwitz. Von Mitgliedern des Reichstags bilden die Deputation der Präs. v. Forckenbeck und die beiden Schriftführer Thilo und Eysoldt. Die Nationalliberalen haben unter denen, die sich zur Fahrt bereit erklärten, die Verloosung nach Bundesstaaten vorgenommen und es sind eingeloost worden für Württemberg und Baden Pflüger, für Bayern Bolza, für die übrigen Mittel- und Kleinstaaten Hopf aus Gotha, für Preußen Legationsrath a. D. v. Bunsen (Waldeck). Außerdem haben die Nationalliberalen den elsässischen Abgeordneten Schneegans auf die ihnen zufallende Zahl übernommen. Die Fortschrittspartei hat Herz und Hoffmann, das Centrum Reichensperger (Krefeld), v. Forcade de Biaix, Mayer (Donauwörth) und v. Landsberg designirt. Von den Freikonservativen wird Fürst Pleß sich anschließen; von den Deutschkonservativen ist die Betheiligung des Grafen Moltke in Aussicht genommen. Als außerordentliches Mitglied der Deputation wird auf Wunsch des Präsidenten sich der Lübecker Abg. Klügmann anschließen, da die Rückfahrt über Lübeck gehen soll.

H. **München**, 8. Mai. Der neuernannte Erzbischof von München-Freising, Hr. Dr. Steichele, hatte vorgestern eine längere Unterredung mit dem Minister Dr. v. Lutz und dem päpstlichen Nuntius Msgr. Masella. Bezüglich des Letzteren verlautet, daß er auf eigenen Wunsch demnächst von München werde abberufen werden. — Der Kassediener Weiland von der Reichsbank-Stelle Nürnberg ist am 6. d. M. mit einem unterschlagenen Betrage von 28,000 M. flüchtig geworden. Seitens des Direktoriums der Reichsbank wurde auf die Festnahme des ꝛc. Weiland eine Belohnung von 1000 M. ausgesetzt. — König Albert von Sachsen hat den seither gereichten jährlichen Beitrag von 600 M. für das germanische Museum in Nürnberg neuerdings auf 3 Jahre bewilligt; von Großherzog Ludwig IV. von Darmstadt wurde ein jährlicher Beitrag von 200 M. gewährt. Zu der gemeinsamen Stiftung des fränkischen Adels hat Hr. Louis Ferdinand Frhr. v. Eberstein, königl. preußischer Hauptmann a. D. zu Dresden, 300 M. gespendet. An Gegenständen für das Handelsmuseum wurden einstweilen übergeben von Hrn. Photographen Kühn in Frankfurt a. M. das Hauptbuch des Wolf Kern in Nürnberg von 1550 bis 1560, von Hrn. Kommerzienrath G. Rittner in Frankfurt a. M. eine Lyoner Goldwage mit Gewichten vom Jahre 1726, von Hrn. Oberländer in Frankfurt a. M. ein Straßburger Lehrbrief von 1774, von einem Ungenannten ein Wechsel von Hamburg auf Nürnberg vom Jahre 1635. — Die am 6. d. M. erschienene Nummer 6 der Kurliste des Bades Kissingen verzeichnet bis zum 4. d. M. 94 Kurgäste in 62 Partien.

Oesterreichische Monarchie.

✉ **Wien**, 7. Mai. Der Kongreß, soweit er die Aufgabe hätte, über die Lösung der Orientfrage zu berathen, ist definitiv aufgegeben. Aber die Verhandlungen von Kabinet zu Kabinet, um eine Basis für diese Lösung zu gewinnen, dauern ununterbrochen fort und haben, Dank dem Entgegenkommen Rußlands, welches bereits eingewilligt hat, sofort nach der Räumung von Batum, Varna und Schumla seine Truppen aus Rumelien zurückzuziehen und der Intervention Europa's zu vertrauen, daß es alsdann die Entfernung der englischen Flotte aus dem Marmarameer erwirke, alle Chancen des Erfolgs. Der Kongreß würde dann nur berufen sein — dazu aber unter allen Umständen — die Resultate ihrer Verhandlungen in sich aufzunehmen, sie zu redigiren und zum formellen Recht zu erheben.

Von dem 60-Millionen-Kredit wird die Regierung zunächst nur etwas über 30 Millionen effektiv fordern und sie hofft, daß die Parlamente ihr in der Beschaffung derselben eine gewisse Latitude gewähren und daß es ihr überlassen bleibt, sie in Form einer schwebenden Schuld oder durch eine Rentenemission, wie eben die Beschaffung am leichtesten und billigsten sich herausstellt, aufzubringen.

Pesth, 8. Mai. (Köln. Z.) Auf einer Konferenz der liberalen Partei ist der Ausgleich einstimmig angenommen und bezüglich des 60-Millionen-Kredits die Geldbeschaffung dem Ermessen der Regierung überlassen worden; eine Anleihe soll nicht gemacht werden.

Schweiz.

Bern, 5. Mai. (D. R.-A.) Das „Journal de Genève" enthielt kürzlich die Nachricht, daß nach einem Telegramm der „Correspondance Havas" aus Bern der schweizerische Bundesrath die Absicht habe, den Zusatzvertrag vom 12. März d. J. zu dem die Gotthardt-Bahn betreffenden Vertrage vom 15. Oktober 1869 den eidgenössischen Räthen in der diesjährigen ordentlichen Juni-Session nicht vorzulegen, weil bis dahin die Bewilligung aller Kantonalsubventionen nicht zu beschaffen sein werde.

Nach Informationen aus verläßlicher Quelle kann obige Nachricht als unbegründet bezeichnet und die bestimmte Absicht des Bundesraths konstatirt werden, die Gotthardtbahn-Angelegenheit in der bevorstehenden Juni-Session der Bundesversammlung zu unterbreiten.

Frankreich.

Paris, 7. Mai. Die Fürsorge, welche die Gambettisten der Armee widmen, ist von Ostentation nicht frei, aber sie ist doch vorhanden, und es scheint, daß sie von den Soldaten auch anerkannt wird. Republikanische Abgeordnete erzählen, daß die verschiedenen Mitglieder der Kammer, so lange die gestern behandelten Proust-Gambetta'schen Vorschläge über Pensionirung der Offiziere in Vorbereitung waren, etwa 2300 Briefe von Offizieren erhalten haben, in welchen diese ihre Befriedigung über die wohlwollenden Maßregeln der Liberalen aussprechen. Am unangenehmsten berührt durch das Geschehene sind die Bonapartisten; dieselben haben noch manche Anhänger in der Armee und fürchten, daß ihnen diese abtrünnig werden, wenn die Republikaner sich als besondere Beschützer des Heerwesens hervorthun. Es bleibt ihnen nichts übrig als das alte Mittel, die Republikaner zu bekämpfen, indem sie mit noch größerem anscheinendem Eifer als diese für die Armee eintreten; sie erklären die republikanischen Vorschläge für nicht liberal genug, stellen höchst freigebige Amendements u. s. w. Das haben sie gestern nach Kräften durchzuführen versucht, in der Kammer ohne guten Erfolg; ob sie bei den Soldaten mehr Eindruck hervorbringen, scheint zweifelhaft, man merkt eben zu sehr ihre Absicht.

♂ **Paris**, 8. Mai. Seit einigen Tagen, sagt die „Estafette", kommen zahlreiche Abtheilungen russischer Seeleute durch Frankreich und schiffen sich in Havre oder Liverpool nach Amerika ein. Noch gestern hat ein Trupp von 30 Seeleuten in Civil Paris passirt. Wir haben uns mit den Offizieren, welche sie führten, unterhalten und Folgendes von ihnen erfahren: „Außer der „Cimbria" befinden sich in Amerika noch drei große von Rußland gekaufte Dampfer, denen man die Mannschaften, der Ostsee-Flotte entlehnt, in aller Stille zuschickt. Es ist darauf abgesehen, England im Augenblick der Kriegserklärung zu überraschen und die mit den Truppen und dem Material der Kolonien beförderten Transporte zu vernichten, ehe man Zeit gehabt hätte, die nöthigen Vorsichtsmaßregeln zu treffen, gleichzeitig auch die Verbindungen zwischen den verschiedenen Kolonien zu unterbrechen. Die Kaperei ist dabei Nebensache, da man außer Stande sein wird, die Prisen an den Mann zu bringen." Diese Offiziere treten ihre Reise mit der festen Ueberzeugung an, daß die Expedition vollkommen gelingen wird, und zweifeln keinen Augenblick, daß der Krieg eine beschlossene Sache sei und die diplomatischen Unterhandlungen lediglich den Zweck hätten, Zeit zu gewinnen. Heute Nachmittag hat wieder eine solche Abtheilung von Marinesoldaten Paris passirt.

Nach dem Vorgang des General Galiffet hat auch der General Schmitz in Soissons bei einer Ansprache, welche er an dortiges Landwehr-Regiment richtete, Gelegenheit genommen, die Verdienste der gegenwärtigen Kammer um das Wohl der Armee zu rühmen. Die republikanische Presse nimmt von dieser Erscheinung mit hoher Befriedigung Akt.

Wie der „Univers" anzeigt, ist Hr. Louis Veuillot am Freitag von Leo XIII. in Privataudienz empfangen worden. Wir können hinzufügen, sagt der „Univers", daß unserem Chefredakteur die Ehre einer langen Audienz zu Theil wurde. Wenn wir nicht ermächtigt sind, den Brief zu veröffentlichen, der sie zusammenfaßt, so können wir doch versichern, daß Leo XIII., nachdem er Hrn. Louis Veuillot seine Freude, ihn zu sehen, ausgesprochen, sich mit ihm über die religiöse Presse, die er dabei als eine „absolute Nothwendigkeit" bezeichnete, unterhalten und ihm persönlich zu den Diensten, welche er der Kirche geleistet hätte und noch leiste, Glück gewünscht hat. „Der Univers, den ich lese," sagte der heilige Vater, „steht ganz im Dienste der Kirche und hat ihr schon viel gedient." Leo XIII. geruhte auf's neue, unser Werk und alle Theilnehmer an demselben zu segnen.

Die „Union" will hinter dem „Univers" nicht zurückbleiben. Der Kardinal Franchi, meldet sie, hat es für angemessen gehalten, Leo XIII. den Artikel unseres Mitarbeiters Poujoulat über die Encyclika zu unterbreiten. Der Papst geruhte, den Staatssekretär zu beauftragen, unserem Freunde seine Glückwünsche und Danksagungen zu übermitteln. „Lassen Sie," sagte Seine Heiligkeit, „Hrn. Poujoulat in meinem Namen wissen, daß er der richtige Dolmetsch meiner Ideen und Gefühle gewesen ist und daß ich ihm von ganzem Herzen dafür danke."

Der Festsaal im Trocadero-Palast hat, wie der „Figaro" meldet, schon ehe er dem Publikum geöffnet werden konnte, schweren Schaden erlitten. In dem oberen Stockwerk war, sei es in Folge eines Versehens oder auf Anstiften einer ruchlosen Hand, ein Wasserhahn die ganze vorletzte Nacht hindurch offen geblieben. Der Fußboden war hierdurch dermaßen unter Wasser gesetzt, daß die Decke des Festsaals nicht nur arg beschädigt wurde, sondern auch ein Quadratmeter derselben in den Saal herabstürzte und so das Wasser in diesen herunterströmen ließ. Die „Liberté" führt indeß den Unfall auf ein geringeres Maß zurück: Das Wasser habe nur eine halbe Stunde übergelaufen und hätte auch nicht die Decke des Festsaals selbst, sondern die der anstoßenden Rundgalerie, übrigens nicht einmal erheblich, verletzt.

Die „France" bringt rügend folgendes Zirkular an die Oeffentlichkeit, welches allen Gästen des Grand Hotel du Louvre zugegangen ist:

Mein Herr! Die Verwaltung des Grand Hotel du Louvre hat die Ehre, Ihnen anzuzeigen, daß vom 1. Mai ab der gegenwärtige Tarif der Zimmer um 50 Prozent erhöht werden wird. Es versteht sich von selbst, daß, wenn Sie in Folge dieser Erhöhung Ihr Zimmer zu verändern wünschen, die Administration des Hotels, welche, wie immer, bemüht ist, allen Wünschen ihrer Kundschaft zu entsprechen, ganz zu Ihrer Verfügung stehen würde. Genehmigen Sie u. s. w.

Für die Administratoren:
F. ...

Das Hotel Mongodin, Rue Saint-Honoré 308, hat ebenfalls, der „France" zufolge, seine Preise um 100 Prozent erhöht.

Dem „Figaro" zufolge wären die Erzherzoge Karl Ludwig und Ludwig Victor gestern früh im strengsten Incognito hier eingetroffen und im Hotel Meyerbeer abgestiegen. Deßgleichen befände sich der Herzog von Sachsen-Koburg-Gotha in Paris, wo er unter dem Namen eines Baron Edla im Hotel Meuriee wohne.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Badische Chronik.

G. Karlsruhe, 7. Mai. Eine Vergleichung der Einnahmen der Steuerverwaltung im ersten Vierteljahr des Jahres 1878 mit den gleichartigen Einnahmen des ersten Quartals des vorigen Jahres führt zu folgendem Ergebniß:

Es gingen ein:

	im 1. Quart. 1878	im 1. Quart. 1877	1878 gegenüber 1877 mehr	weniger
	M.	M.	M.	M.
I. An direkten Steuern	4,729,464	4,710,171	19,293	—
II. An indirekten Steuern und zwar an				
1) Weinaccise	136,994	176,353	—	39,359
2) Wein-Ohmgeld	120,168	165,596	—	45,428
3) Aversum	329	392	—	63
4) Patentgebühr für Wein-Lagerkeller	2,160	2,448	—	288
Sa. 1—4 Weinsteuer	259,651	344,789	—	85,138
5) Biersteuer	770,042	749,121	20,921	—
6) Branntweinsteuer	114,582	120,379	—	5,797
7) Schlachtvieh-Accise	124,117	162,030	—	37,913
8) Liegenschafts-, Schenkungs- u. Erbschafts-Accise	494,374	565,834	—	71,460
Sa. II	1,762,766	1,942,153	—	179,387
III. An Justiz- und Polizeigefällen	728,197	696,966	31.231	—
IV. An Forstgerichts-Gefällen	15,603	25,440	—	9,837
V. An verschiedenen Einnahmen	17,374	19,001	—	1,627
Sa. I bis mit V	7,253,404	7,393,731	—	140,327

* Karlsruhe, 9. Mai. Der vor kurzem im Druck erschienene Jahresbericht des Lebensbedürfniß-Vereins Karlsruhe zeigt das erfreuliche Resultat, daß der Verein im Jahre 1877 einen Reingewinn von 15,688 M. 2 Pf. erzielte, von dem ca. 12,500 M. als Dividende an die Mitglieder vertheilt, 3000 M. dem Reservefond gutgeschrieben wurden.

Pforzheim, 8. Mai. (Pforzh. Beob.) In der letzten Generalversammlung der altkatholischen Gemeinde wurden die durch das Loos austretenden Mitglieder des Kirchenvorstandes, Geh. Hofrath Fischer, Rektor Huber, Kaufmann Huber und Weinhändler Heß, auf weitere drei Jahre wieder bestätigt, zum Synodaldeputirten Fabrikant Todt, als Ersatzmann Baumeister Weber gewählt.

Aus Baden, 8. Mai. Wie die „Hdbg. Ztg." erfährt, werden im Laufe dieses Sommers ähnlich wie vor einigen Jahren zu Zwecken der europäischen Gradmessung verschiedene deutsche Bahnen, darunter auch die badische von Konstanz über Basel nach Mannheim und jene von Appenweier nach Straßburg neu nivellirt, und zwar um das frühere Nivellement einer Prüfung zu unterziehen, in umgekehrter Richtung (von Süd nach Nord). Diese Arbeit ist dem Sektionschef des königl. preußischen geodätischen Instituts in Berlin, Dr. B. Börsch, sowie den Assistenten Seibt und Dr. A. Börsch übertragen worden.

Schwetzingen, 8. Mai. (Schwetz. W.) Die gegenwärtig milde, warme Witterung kommt dem Hopfenstock sehr zu statten, da der Boden in Folge häufiger Regenniederschläge die zum Gedeihen der Pflanze nöthige Feuchtigkeit von vornherein besitzt. In unsern Hopfengärten herrscht nunmehr ein reges Leben und das Stangenstecken wird mit Eifer betrieben.

Weinheim, 8. Mai. (W. A.) Bekanntlich wird von der Reichshauptstadt bis Karlsruhe—Straßburg—Metz ein unterirdischer Staatstelegraph gelegt. Die Leitung ist schon bis Hemsbach vorgeschritten und dürften heute oder morgen die Arbeiten in unserer Gemarkung (Landstraße) fortgesetzt werden. Es sind an 600 Arbeiter dabei beschäftigt. In kaum zwei Tagen wird die Strecke bis Großsachsen vorgeschritten sein und über Sonntag dürfte in Schriesheim der Ruhetag sein. — Die prachtvolle Frühjahrswitterung kommt besonders auch dem Weinstock zu statten. Unsere Reben zeigen eine Menge Triebe und versprechen ein reiches Weinjahr. Die vielfach gehegte Befürchtung, auch der neue Jahrgang möchte unter den Einwirkungen der Septemberfröste gelitten haben, hat sich somit glücklicher Weise nicht bewahrheitet. Die feuchtwarme Witterung hat auch in der Pflanzenwelt eine außerordentliche Ueppigkeit hervorgerufen, wie man sie schon seit vielen Jahren nicht gesehen hat; die Apfelbäume blühen wundervoll; ebenso stehen die übrigen Feldfrüchte sehr schön. Wenn keine Maifröste mehr eintreten, gibt's ein gesegnetes Jahr.

Wertheim, 7. Mai. (W. Z.) Die technischen Vorarbeiten an der Lohr-Wertheimer Bahn nehmen, wie es scheint, ihren ungehinderten Fortgang von Seiten der Ingenieure. Seit Kurzem sind dieselben mit der Untersuchung des Grund und Bodens in der Nähe des Mains, wo die Brücke hinzustehen kommen dürfte, beschäftigt. Zu diesem Behufe wurde gegenüber der Gasfabrik ein etwa 2 Meter im Quadrat weiter Schacht bis auf ungefähr 2 Meter Tiefe angelegt, wo alsdann Grundwasser sich einstellte. Da die betreffende Stelle im sogen. Vorland des Mains liegt, so wurde fast nur Sand mit wenig Kies zu Tag gefördert. Für die Fundamentirung der Brückenpfeiler scheint der Grund kein ungünstiger. Man hofft bis zum Spätherbst die Inangriffnahme des Baues, wenigstens der Brücke.

Mörtelstein, B.-A. Mosbach, 5. Mai. (B. N.) Am 1. d. M. stießen im hiesigen Wald Leute, welche eine bisher mit Gehölz bestandene Fläche behufs Anlage einer Pflanzschule umarbeiteten, in einer Tiefe von etwa 50—60 Centimeter auf Knochenreste, wie es scheint, eines Mammuth; erhalten fanden sich zwei Backenzähne, und zwar der eine (etwa 2 1/2 Kilogr. schwer) ganz, während der andere schon theilweise verwest ist. Reste von Knochen zerfielen an der freien Luft, auch zeigte die eingeschichtete Knochenerde an, daß noch andere Skelettheile in früherer Zeit vorhanden gewesen. Die Erdschicht, in welcher die erwähnten Knochen gefunden wurden, besteht aus einem mit Sand vermischten Lehm von gelblicher Farbe.

Rheinbischofsheim, 7. Mai. (K. W.) Am letzten Sonntag wurde im Gasthaus „zum Schwanen" dahier eine landwirthschaftliche Besprechung abgehalten, bei welcher auch über Pferdezucht gesprochen wurde. Nachdem Hr. Oberamtmann Reinhard die Versammlung eröffnet hatte, hielt Hr. Medizinalrath Lydtin einen Vortrag über Pferdezucht und gab Mittel und Wege an, wie die Pferde eigentlich zu züchten sind, um ein kräftiges, dauerhaftes und für den Verkauf vortheilhaftes Pferd zu erhalten. Leider war die Versammlung nicht so besucht, wie es im Interesse der Sache wünschenswerth gewesen wäre.

Villingen, 7. Mai. (Schw.) Aus manchen Gegenden hört man Klagen über überhandnehmende Landstreicherei und über den in anmaßender Weise auftretenden Bettel. Es wird oft nicht mehr gebeten, sondern gefordert. Namentlich einzeln wohnende Personen können sich nur schwer den Anmuthungen solcher Streifbettler entziehen.

Dingelsdorf bei Konstanz, 6. Mai. Gestern Nachmittag versammelten sich, wie der „Konst. Ztg." berichtet wird, im Lammwirthshaus hier eine Anzahl hiesiger Bürger, um über Gründung einer Genossenschaft für Eberhaltung zu berathen. Angeregt war dieser Gegenstand durch einen Vortrag des Hrn. Landwirthschafts-Lehrers Schäfer, den derselbe im letzten Winter dahier in einer Versammlung hielt. Auch an der gestrigen Versammlung nahm Hr. Schäfer wieder Antheil und hob nochmals die Nützlichkeit des beabsichtigten Unternehmens hervor. Nach einer längeren Berathung, an der fast alle Anwesenden Theil nahmen, wurde über die Frage durch Namensaufruf abgestimmt, wobei alle Theilnehmer mit Ja stimmten. Auch erklärte einer der Theilnehmer, Hr. Altbürgermeister Rauch, seine Geneigtheit, die ihm von der Versammlung angebotene Haltung des Ebers zu übernehmen. Der landwirthschaftliche Verein wird das Unternehmen mit einem Beitrag unterstützen, wogegen die Vereinsmitglieder ein geringeres Sprunggeld zahlen, als Nichtmitglieder. Es soll eine der besseren Rassen, Saffolk- oder Yorkshire-Kreuzung, gewählt werden.

Literatur.

— Von der Zeitschrift für die Geschichte des Oberrheins, herausgegeben von dem Großh. General-Landesarchive zu Karlsruhe (Karlsruhe, G. Braun), ist soeben des 30. Bandes 3. Heft erschienen. Inhalt: Urkundenbuch der Deutschordens-Commende Beuggen. Forts. 1351—1499. (Gmelin.) — Urkundenbuch des Benediktinerklosters St. Trudpert. Forts. (v. Weech).

Vermischte Nachrichten.

— Stuttgart, 8. Mai. Das dem verstorbenen Herzog Eugen von Württemberg vom Deutschen Schützenbunde, dessen Ehrenpräsident der Herzog war, gewidmete Denkmal, eine Bronzebüste auf dem Eugenplatze, wurde heute eingeweiht. Professor Klaiber hielt die Festrede; Fabricius (Frankfurt) brachte im Namen des Ausschusses des Schützenbundes einen Lorbeerkranz dar.

— Der große Brand der Speicher der Berliner Brodfabrik-Aktiengesellschaft zeigte die heutige Feuerwehr und ihre Einrichtungen in ihrer ganzen Großartigkeit. Welche Entwicklung dieser Zweig des öffentlichen Sicherheitswesens in dem kurzen Zeitraum von fünfzig Jahren genommen hat, bezeugt ein alter Kupferstich, der einen Vorgang vom 4. Nov. 1826 darstellt. Man sieht hier vor einem brennenden Hause in der Burgstraße die Prinzen Albrecht, Karl, Friedrich Wilhelm, den späteren König, und Wilhelm, den jetzigen Kaiser, einen jeden mit einem Wassereimer bewaffnet, stehen und sich bei den Löscharbeiten betheiligen, indem sie theils selbst rüstig eingreifen, theils Befehle ertheilen. Neben ihnen mußten damals, so schrieb es die Feuerordnung vor, der Gouverneur und der Kommandant von Berlin, der Polizeipräsident, der Oberbaurath, Rathsmaurer, Rathszimmerer, Raths-Schornsteinfeger u. s. w. bei jedem Brande anwesend sein.

— Auf der Eisenbahn-Strecke Berlin-Stendal ereignete sich am 5. d. früh einer jener Unglücksfälle, die auf Eisenbahnen selten vorkommen. In der Nähe der Station Wustermark gerieth, wie die „Voss. Ztg." berichtet, plötzlich ein Waggon in Brand. Der Zug wurde zwar sofort zum Stehen gebracht und alles Mögliche aufgeboten, um des wilden Elements Herr zu werden, allein das Feuer nahm beim Mangel an Löschmitteln in kurzer Zeit solchen Umfang an, daß mehrere Wagen ein Raub der Flammen wurden. Die noch geretteten Gegenstände, Kisten und Kasten u. s. w., lagen auf der Unglücksstätte in großer Anzahl und so wirr stundenlang durcheinander, daß der Bahnkörper einem Waarenspeicher glich und der Verkehr vollständig gehemmt war. In Folge dessen kamen der um 9 Uhr Vormittags von Berlin abgegangene Schnellzug und der um 12 Uhr Mittags von Berlin abgelassene Expreßzug gegen 2 Stunden verspätet in Hannover an. Die Passagiere beider Züge hatten das Vergnügen, sich fast 2 Stunden hindurch im freien Felde mit Mutter Grün befreunden zu müssen. Die betreffende Bahnverwaltung hätte wohl frühzeitiger von Stendal aus — die Fahrzeit von dort bis zur Brandstätte beträgt ungefähr eine Stunde — je einen Zug zur Weiterbeförderung der Passagiere senden können.

— (Ein Urveteran.) Nach einer Mittheilung des „Soldatenfreund" lebt gegenwärtig in Bromberg noch einer der Soldaten Friedrich's des Großen. Derselbe heißt Stanislaus Bagniewski, hat unter dem großen König während der letzten Regierungsjahre desselben dem 1. Artillerieregiment in Berlin angehört und ist 117 Jahre alt. Bei großer Dürftigkeit bezieht derselbe eine kleine Pension aus dem Landwehr-Fonds. Er soll sich seinem Körper- und Geisteszustande nach noch leidlich gut erhalten haben.

Nachschrift.

† London, 8. Mai. Schatzkanzler Northcote nahm heute in Oxford eine Adresse der Arbeiter-Association entgegen und sprach in Erwiderung auf dieselbe die Hoffnung aus, daß die bisher von der großen Majorität des englischen Volkes der Regierung so bereitwillig geliehene Unterstützung es der letzteren ermöglichen werde, die gegenwärtigen Schwierigkeiten zu überwinden. Northcote betonte sodann, daß diese Schwierigkeiten hoffentlich ihrem Ende entgegengingen.

† London, 9. Mai. Der Kolonialminister Hicks-Beach empfing gestern eine zahlreiche Deputation von Parlamentsmitgliedern, Zuckerhändlern und andern Zuckerinteressenten, welche die Bitte vortrugen, die Regierung möchte Schritte bei den andern Regierungen thun, um die Aufhebung der Exportprämien für Zucker herbeizuführen oder aber selber Ausgleichszölle einführen. Der Minister erwiderte, daß ein befriedigendes Arrangement nicht wahrscheinlich sei, weil in andern Ländern die Interessen der Produzenten mächtiger seien, als diejenigen der Konsumenten, und weil die Einführung eines Ausgleichszolles unthunlich sei, weil in England das Interesse der Konsumenten überwiege. Er werde die Petition in Erwägung ziehen, um zu einem Auskunftsmittel zu gelangen.

× Konstantinopel, 8. Mai. Die Mehrzahl der russischen Munitionsdepots und Proviantvorräthe sind von San Stefano nach Tschataldja übergeführt worden. — Neue von den Russen abgeschlossene Lieferungsverträge bestimmen die Lieferungen nach Adrianopel anstatt nach San Stefano.

× Konstantinopel, 8. Mai, Abends. Der „Herald" veröffentlicht ein Schreiben eines Arztes, worin dieser die Ansicht ausspricht, die englische Flotte werde ihren Ankerplatz in der Bai von Ismid wegen der im Sommer dort herrschenden Sumpffieber im nächsten Monat verlassen müssen. — Es wird versichert, Schumla werde demnächst theilweise geräumt; es soll nur die zur Bewachung der Kanonen und des Kriegsmaterials nothwendige türkische Truppenmacht dort zurückbleiben. — Die Pforte verlangt, daß die Räumung jedes einzelnen Platzes Seitens der Türken durch entsprechende Gebietsräumung Seitens der Russen kompensirt werde.

× St. Petersburg, 9. Mai. Das „Journal de St. Petersbourg" zählt die Akte Rußlands auf, welche sein Entgegenkommen für den legitimen Einfluß Englands in der Türkei beweisen, und weist auf den gegenwärtig vorwiegenden Einfluß Englands in Konstantinopel trotz der unmittelbaren Nähe der russischen Truppen hin. Man könne daraus schließen, wie stark derselbe nach der Entfernung der russischen Truppen werde. Was das Verlangen betreffe, daß der ganze Vertrag von San Stefano dem Kongresse vorgelegt werde, so habe Rußland diese Vorlegung schon seit lange zugesagt.

Frankfurter Kurszettel.

(Die fettgedruckten Kurse sind vom 9. Mai, die übrigen vom 8. Mai.)

Staatspapiere.

Deutschl. 4% Reichs-Anleihe	96 1/8	**Oesterr. 4% Goldrente**	60
Preußen 4 1/2% Oblig. Thlr.	—	Oesterr. 5% Papierrente Zins 4 1/2%	51 3/4
Baden 5% „ fl.	103	Luxemburg 4% Obl. i. Fr. à 28kr.	97
„ 4 1/2% „ Thlr.	101 1/2	„ 4% „ i. Thl. à 105kr.	96
„ 4% „ fl.	94 1/2	Rußland 5% Oblig. v. 1870 £ à 12.	78 1/2
„ 4% „ M.	94 7/8	„ 5% do. von 1871	75 1/4
„ 3 1/2% „ v. 1842 fl.	93 3/4	Schweden 4 1/2% do. i. Thlr.	97 1/4
Bayern 4 1/2% Obligat. fl.	100 1/4	Schweiz 4 1/2% Bern St.-Obl.	97 1/4
„ 4% „ fl.	94	**N.-Amerika 6% Bonds 1885r von 1865**	99 1/8
„ 4% „ M.	94 1/2	„ 5% dto. 1904r (10/40r v. 1864)	102 1/8
Württemberg 5% Obligat. fl.	103 1/8	**3% Spanische**	12 3/4
„ 4 1/2% „ fl.	100 7/8	**Volle französ. Rente**	109 1/2
„ 4% „ fl.	95	4 1/2% Carlsruher	101 1/8
Nassau 4% Obligationen fl.	96		
Gr. Hessen 4% Obligat. fl.	96		
Oesterr. 5% Silberrente Zins 4 1/2%	53 7/8		

Aktien und Prioritäten.

Reichsbank	153	5% Donau-Drau	
Badische Bank	102 3/4	**5% Franz-Josef-Prior.**	—
Deutsche Vereinsbank	71 5/8	5% Kronpr. Rudolf-Prior. von 1867/68	—
Darmstädter Bank	104 3/4	5% Kronpr. Rud.-Pr. v. 1869	—
Oesterr. Nationalbank	662	**5% öst. Nordwestb.-P. i. S.**	73 3/4
Oesterr. Kredit-Aktien	177	5% „ „ Lit. B.	—
Rheinische Kreditbank	80 1/8	**5% Vorarlberger**	57 1/2
Deutsche Effektenbank	107 7/8	5% Ungar. Ostb.-Prior. i. S.	50 7/8
4 1/2% pfälz. Maxbahn 500 fl.	113 3/4	5% Ungar. Nordostb. Prior.	55 1/2
4% Hess. Ludwigsbahn 250 fl.	73 1/2	5% Ungar. Galiz.	53 1/4
5% öst. Frz. Staatsbahn	208 3/4	5% Ungar. Eis.-Anl.	68
5% „ Süd-Lombarden	59 1/4	5% östr. Süd-Lomb. Pr. i. Fr.	77 5/8
5% „ Nordwestb.-A.	86 1/2	**3% östr. Süd-Lomb.-Pr.**	46 1/2
5% Rud.-Eisnb. 2. Em. 200 fl.	90	5% österr. Staatsb.-Pr.	95 7/8
5% Böhm. Westb.-A. 200 fl.	140 1/2	3% österr. Staatsb.-Pr.	65 3/4
5% Franz-Josef-Eisenb.	105 1/2	3% Livorn. Pr., Lit. C, D & D.	43 3/8
Galizier	202 1/2	5% Rheinische Hypotheken-bank-Pfandbriefe Thlr.	101 1/4
5% Mähr. Grenzb.-Pr. i. S.	—	4 1/2% „	96 3/4
5% Böhm. Westb.-Pr. i. Silb.	78	6% Pacific Central	101 7/8
5% Elisab. B.-Pr. i. S. 1. Em.	77 3/4	**6% Südl. Pac. Missouri**	75
5% dto. „ 2. Em.	77		
5% dto. steuerfr. 1873	67 7/8		
5% do. (Neumarkt-Ried)	69 3/4		

Anlehensloose und Prämienanleihe.

3 1/2% Preuß. Präm. 100 Thl.	—.—	Oestr. 4% 250 fl. Loose v. 1854	95 1/4
Cöln-Mindener 100-Thaler-Loose	111 5/8	„ 5% 500 fl.- „ v. 1860	100 1/2
Bayr. 4% Prämien-Anl.	120 1/2	„ 100-fl.-Loose v. 1864	240.60
Badische 4% dto.	—	Ungar. Staatsloose 100 fl.	140.—
„ 35-fl.-Loose	135.60	Raab-Grazer 100 Thlr. Loose	68 3/8
Braunschw. 20-Thlr.-Loose	80.60	Schwedische 10-Thlr.-Loose	44.20
Großh. Hessische 25-fl.-Loose	—.—	Finnländer 10-Thlr.-Loose	—.—
Ansbach-Gunzenhaus. Loose	25.50	Meininger 7-fl.-Loose	18.20
		3% Oldenburger 40-Thlr.-L.	114

Wechselkurse, Gold und Silber.

London 10 Pfd. St. 3%	204.—	Ducaten M.	9.52—57
Paris 100 Frcs. 2 1/2%	81.20	20-Francs-St.	16.21—25
Wien 100 fl. östr. W. 4 1/2%	166.20	Engl. Sovereigns	20.32—37
Disconto L.S. 4%		Russische Imperial	16.66—71
Holländ. 10-fl.-St. M.	16.65	Dollars in Gold	4.18—21

Tendenz: festest.

Berliner Börse. 9. Mai. Kreditaktien 352.—, Staatsbahn 416.—, Lombarden 118.50, Disc. Commandit 112.70, Reichsbank 153.—. Tendenz: festest.

Wiener Börse. 9. Mai. Kreditaktien 218.25, Lombarden —.—, Anglobank 90.—, Napoleonsd'or 9.74. Tendenz: Hausse.

New-York, 9. Mai. Gold (Schlußkurs) 100 1/2.

☞ Weitere Handelsnachrichten in der Beilage Seite II.

Verantwortlicher Redakteur
Heinrich Goll in Karlsruhe.

Großherzogl. Hoftheater.

Freitag, 10. Mai. 2. Quartal. 62. Abonnementsvorstellung. Martha, Oper in 4 Akten, von Flotow. Anfang 1/2 7 Uhr.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Todesanzeige.

109. Weingarten. Unsere gute Mutter

Frau **Theresia Walk,**

Kaufmanns-Wittwe,

ist gestern Mittag 1 Uhr im 60. Lebensjahr, in Folge einer Herzlähmung sanft entschlafen, wovon wir Verwandte und Freunde mit der Bitte in Kenntniß setzen, der theuren Verstorbenen ein freundliches Andenken bewahren zu wollen.

Weingarten, den 9. Mai 1878.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Für Kaufleute.

56.3 In erster Geschäftslage der Stadt Freiburg i. B. ist ein geräumiges, helles Ladenlokal mit Comptoir, Magazinräumen, mit oder ohne Wohnung, auf 1. Juli oder auf später zu vermiethen. Im Centralpunkt der Stadt gelegen, eignet sich dasselbe für jede Branche, vorzüglich für ein Manufaktur- u. Modewaaren-Geschäft, welches mit bedeutendem Erfolge darin betrieben wird. Näheres zu erfragen im Agenturbureau von

Freiburg i. B., am Münsterplatz,

F. Adrian.

4.5. Mannheim.

Lichtpauspapier

(Ferrocyanpapier).

Eine Fabrik von Lichtpauspapier sucht einen mit der Branche bekannten Vertreter. Offerten zu adressiren an Eg. Waibel, S 1 No. 1, Mannheim.

Köchin-Gesuch.

83.2 In ein kleineres Bad wird eine gewandte **Köchin gesucht.** Eintritt kann sofort geschehen. Näheres zu erfahren durch die **Expedition dieses Bl.**

Verkäuflich:

ein braunes Pferd, ganz vertraut, 6 Jahre alt, fehlerfrei. Näheres in der Expedition dieses Blattes. 110. 1.

Ein herrschaftliches

Landgut in nächster Nähe von Freiburg, bestehend aus Wohnhaus mit Oekonomie-Gebäuden, Hofraithe, Garten und ca. 34 Morgen Reben, Wiesen und Ackerfeld, arrondirt und besonders reizend gelegen, ist **preiswürdig** feil. Dasselbe eignet sich für Rebbau und Milchwirthschaft und wirft mehr als 4 % Rente ab. — Nähere Auskunft ertheilt die **Liegenschafts-Agentur** von ***Albert Rotzinger*** in ***Freiburg i. B.*** 3.927.3

Für Kapitalisten!

eine Forderung von ca. 26000 RM. mit erstem Pfandrecht auf Liegenschaften kann cedirt werden. Reflektirende wollen sich bei der Expedition d. Bl. befragen. 98.2.

106 1. B.A. 4645. Straßburg.

Submission

auf Ausführung der Bauarbeiten einschließlich der Materiallieferung zur Herstellung des Bahnkörpers von km 0 bis km 3,0 + 50 der Eisenbahnverlegung bei Rosheim der Strecke Wasselnheim-Barr, veranschlagt zu 316627, 14 M.,

am 5. Juni d. Jhrs., Vormittags 11 Uhr,

in unserem Centralbureau für Neubauten zu Straßburg Steinstraße 10, woselbst die näheren Bedingungen zu erfahren sind.

Straßburg, den 7. Mai 1878.

Kaiserliche General-Direktion der Eisenbahnen in Elsaß-Lothringen.

ÄCHTES

BOTOT WASSER

Einziges Zahnreinigungsmittel

VON

DER MEDIZINISCHE ACADEMIE IN PARIS GUTGEHEISEN

BOTOT'S PULVER

China Zahnreinigungsmittel

TOILETTEN-ESSIG *vorzügliche Qualität.*

LE SUBLIME *Hält das Ausfallen der Haare sofort auf.*

HAUPT NIEDERLAGE: 229, rue Saint-Honoré, bei der rue Castiglione.

Paris NIEDERLAGE: 18, boulevard des Italiens. Paris.

In Carlsruhe Niederlage für Deutschland bei Herren WOLFF u. SCHWINDT.

Berlin: Hch. MEYER jr., 18, Krausenstrasse.

Holz-Cement-Dächer

des Erfinders **Carl Samuel Haeusler** in Hirschberg in Schlesien, oftmals prämiirt und patentirt, werden unter Garantie bei Abgabe bündigen Garantiescheines billigst ausgeführt, sowie Material zu solchen zu festgesetztem billigen Preise abgegeben von **C. F. Beer in Eupen,** Generalagent der Firma **Carl Samuel Haeusler** in Hirschberg i. Schl. a 174/II. Z 833.6.

Schwefelbad Langenbrücken

bei Bruchsal.

Eröffnet am 22. Mai. — Eisenbahnstation.

Prospekt. Z.944 3.

107. 1. J.Nr. 11,015 A. Straßburg.

Reichs-Eisenbahnen in Elsaß Lothringen

Submission zum Verkauf alter abgängiger Materialien, und zwar ungefähr:

1500 lfde. m Stahlschienen,
197400 lfde. m Eisenschienen,
1550 lfde m Weichenzungen v. Stahl,
2000 lfde. m Weichenzungen v. Eisen,
336 Stück diverse Herzstücke und Herzspitzen,
14500 kg Schienensplitter, sowie
2730 kg alter Stahl,
980000 kg altes Schmiedeeisen,
2150000 kg altes Gußeisen,
2500 kg altes Eisenblech,

von Kleineisenzeug, Weichen, Drehscheiben, Schiebebühnen, Centesimalwaagen und sonstigen Gegenständen herrührend, am

Montag den 3. Juni d. J.,
Vormittags 10 Uhr,

im Centralbureau hierselbst.

Bedingungen und spezielle Nachweisung gegen portofreie Einsendung von 1,50 Mark von unserer Drucksachen-Controle hierselbst zu beziehen.

Straßburg, den 6. Mai 1878.

Kaiserliche General-Direktion der Eisenbahnen in Elsaß-Lothringen.

70. Heidelberg.

I. Liegenschafts-Versteigerung.

In Folge richterlicher Verfügung werden

Mittwoch den 29 Mai d. J.,
Nachmittags 3 Uhr,

im Rathhause zu Kirchheim die dem Georg Fein II. dort gehörigen sieben Güterstücke und das am Bahnhofe zu Kirchheim gelegene einstöckige Wohnhaus öffentlich zu Eigenthum gegen Baar- und Terminzahlung versteigert, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungswerth von zusammen 9200 M. oder mehr geboten wird.

Heidelberg, den 23. April 1878.

Schultheis, Notar.

94.1. Ettlingen.

I. Steigerungsankündigung.

Gantrichterlicher Verfügung gemäß werden aus der Gantmasse des C. Otto in Kehl Dorf dessen hier gelegene nachbeschriebene Liegenschaften am

Dienstag den 28. Mai d. J.,
Nachm. 3 Uhr,

auf hiesigem Rathhaus öffentlich zu Eigenthum versteigert, wobei der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis oder mehr geboten wird.

Beschreibung der Liegenschaften:

1.

Eine neu eingerichtete Kunstmühle mit besonderer Kundenmühle, Wasser- und Goseinrichtung, schöner Wohnung, Keller, Scheuer, Stall, Schopf, Wasserbau, Mühlkanal, Dampfkessel und Maschinenhaus, Garten und Wiesen, die sog Wasenmühle, zusammen im Maaß von 1 h 31 a 72 m an der Alb, kurz unterhalb der hiesigen Stadt gelegen, zus. taxirt zu . 140250 M.

2.

Die Hälfte von 56 a 43 m Wiesen im großen Gehrn, neben Weg und Ignaz Hörth, taxirt zu . . . . . 500 „

3.

Die Hälfte von 56 a 97 m Acker am Peizrain, neben der Stadtgemeinde und Ig. Hörth, taxirt zu . . . . . 600 „

Zusammen 141350 M.

Der Kaufschilling ist vom Kauftag an zu 5% verzinslich, zahlbar 1/8 baar, der Rest in sieben gleichen Jahresterminen.

Es enthalten die Kunstmühle 5 Mahlgänge und einen Walzengang nebst allen hierzu gehörigen Einrichtungen, die Kundenmühle 3 Mahlgänge und einen Schälgang.

Ettlingen, den 27. April 1878.

Großh. Notar des Distrikts Ettlingen I.

Heß.

112. Karlsruhe.

Versteigerung.

Im hinteren Stallhof des Markgräflichen Palais — Eingang am Malschbrunnen — werden

Dienstag den 14. Mai d. J.,
Nachmittags 2 Uhr,

3 Paar Kommt- und 2 Paar Jucker-Geschirre, Sättel, Zäume, Kummte und sonstige Reit- und Fahrutensilien;

ferner:

Reise- und Jagdutensilien: gut erhaltene lederne Gewehrfutterale, Jagdtaschen und dgl. m.

gegen Baarzahlung versteigert.

Karlsruhe, den 9. Mai 1878.

Vermögens-Verwaltung.

116. Karlsruhe.

Fahrniß-Versteigerung.

In Folge richterlichen Auftrags werden aus der Gantmasse des Weinhändlers Richard Betz von hier in dessen Behausung, Akademiestraße 43, am

Montag den 13. d. M. und den darauf folgenden Tag,

jeweils Morgens 9 Uhr und Nachmittags 2 Uhr anfangend,

gegen baare Zahlung versteigert:

Eine große Parthie runde und Ovalfässer, Kanapees, Damenschreibtisch von Mahagony, Kommoden, 1 Bücherschrank, Rohrstühle, Tische, Fauteuils, Arbeitstische, Spiegel in Gold- und Holzrahmen, 1 Regulator, Barometer, große und kleine Vorlagen, Lampen, Bilder unter Glas, große und kleine Vorhänge, Fensterstore, 1 Pianino, 1 Klavierstuhl, 1 Sekretär, 1 Kassenschrank, Pfeilerkommoden, 1 Notenständer, Tischdecken, Kanapeekissen Läufer, 1 nußbaumenes Büffet, Uhren, Oeldruckbilder, verschiedene Trinkgläser, 2 Kaffeeservice, 1 dreitheiliger Brandkasten, Waschkommoden, Oelgemälde, Figuren mit Postamenten Nachttischchen, Chiffonnieres, Kleiderkästen, Bettladen, Roßhaarmatratzen u. verschied. Bettzeug, Kinderbettlade, 1 Eisschrank, 1 eiserner Herd mit kupfernem Wasserschiff, 1 Konsole, 1 Amerikanerstuhl, 120 Bettücher, 29 Tischtücher, 157 Servietten, 77 Pfulben- u. Kissenziechen, 65 farbige Deckbett- u. Kissenbezüge, Theeservietten, 146 verschied. Handtücher, 4 Piquédecken, gehäkelte u. gestickte Decken, Schürzen, Hemden, 70 Paar Strümpfe, 3 seidene und mehrere andere Kleider, Pelz- und Sammtjacken, 1 Muff, 2 Hüte, 2 wollene Shawls, Unterröcke, Beinkleider, Bettjacken, Taschentücher, verschiedene Mannskleider, 1 Opernglas, eine Parthie schwarze Spitzen, 17 Bände Kanversationslexikon, 66 Bände verschiedene klassische Werke, silberne Gabeln, Eß- und Kaffeelöffel, 1 vergoldete Dose, 12 Tafelmesser mit silbernen Heften, Dessertmesser, 1 goldenes Bracelet, 2 goldene Armspangen, gold. Manschettenknöpfe, Ohrringe, 1 gold. Halskette, Brochen, 1 gold. Damenuhr, gold. Fingerringe 10 Flaschen Schaumwein, 32 Flaschen Kirschenwasser, 4900 Liter rother Landwein, 163 Liter Weißwein, eine Parthie Liqueure, Flaschenweine, 3 Drahtschläuche, 1 langer Gummischlauch, Faßlager, 1 Pumpe mit 3 glatten Schläuchen und sonst vielerlei andere Gegenstände.

Bemerkt wird, daß die Fässer am ersten Tage Vormittags und die Möbel am gleichen Tage Nachmittags zur Versteigerung kommen.

Karlsruhe, den 7. Mai 1878.

Gerichtsvollzieher **Hügle.**

Bürgerliche Rechtspflege.

Erbeinweisungen.

W.856. 3. Nr. 9412. Rastatt. Emil Johann und Josef Baumstark von Rauenthal haben um Einsetzung in die Gewähr des Nachlasses ihrer Mutter, der Lucretia Riehle, genannt Baumstark, von Wagshurst gebeten.

Diesem Gesuche wird entsprochen werden, wenn nicht

binnen 2 Monaten

Einsprache erhoben wird.

Rastatt, den 23. April 1878.

Großh. bad. Amtsgericht.

v. Weiler.

F. Kuhn.

114. Karlsruhe.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Mit dem 1. Juni d. J. kommen im direkten Personenverkehr zwischen Wiesbaden und Ems einerseits und Basel anderseits erhöhte Taxen zur Einführung.

Karlsruhe, den 8. Mai 1878

General-Direktion.

Geschäftsverkauf.

In einer Stadt des badischen Oberlandes ist ein seit einer langen Reihe von Jahren mit dem besten Erfolg betriebenes

Kurzwaaren-, Garn- und Galanteriewaaren-Geschäft (Detail)

(heute noch unverändert fortgeführt) mit dem in günstigster Geschäftslage befindlichen massiven hübschen Haus zu verkaufen. — Eventuell würde das Geschäft auch ohne Haus verkauft und könnte das Haus alsdann auf eine Reihe von Jahren in Miethe genommen werden. Im ersteren wie im letzteren Falle jedoch müßte das Waarenlager im Werth von ca. 28000 Mk. gleich baar bezahlt werden; im ersteren Falle würde auf das Haus nur eine kleine Anzahlung verlangt.

Offerten, welche diesen Kaufbedingungen entsprechen, beliebe man unter Chiffre **M. 62048** an die Annoncen Expedition von ***Haasenstein & Vogler*** in ***Frankfurt*** a/M. einzureichen, auf welchem Wege jede weiter erwünschte Auskunft ertheilt wird. 15.3

68.3. Bruchsal.

Zu verkaufen.

Ein Paar elegante Wagenpferde, schwarzbraune Wallache, ohne Abzeichen, 1,65 u. 1,70 groß, 6- und 9jährig, sehr dauerhaft mit flotten Gängen, das eine gut geritten, werden wegen Abreise für den festen Preis von 1400 RM. abgegeben. Auskunft ertheilt Thierarzt Wendt in Bruchsal.

81.2. Weinheim.

Wein-Versteigerung.

Die Freiherrl. von Bercheim'sche Verwaltung Weinheim wird

Montag den 20. Mai l. J.,
Nachmittags 1 Uhr,

in der Peter Demuth'schen Wirthschaft zum „Weinberg" daselbst aus ihren **eigenen** Weinbergen nachgenannte rein gehaltene Weine aus den Jahren 1874, 1875, 1876 und 1877 in schicklichen Abtheilungen versteigern:

Rothweine	12,400 Liter,
Weißweine	11,500 „
Riesling-Weine . .	5,500 „
im Ganzen .	29,400 „

oder **196 badische Ohm.**

Die Proben können am Versteigerungstage Morgens 9 bis 12 Uhr am Fasse genommen, werden übrigens bei der Versteigerung selbst auch aufgestellt werden.

Weinheim, den 4. Mai 1878.

Freiherrl. von Bercheim'sche Verwaltung

Forchner.

29.2. Karlsruhe.

II. Versteigerungs-Ankündigung.

Am

Donnerstag den 23. Mai l. J.,
Nachmittags 2½ Uhr,

wird dem Expeditor Johann Georg Kühnle dahier

das in der Spitalstraße unter Nr. 49, einerseits neben Bankier Heinrich Müller und anderseits neben Kaufmann Bernhard Schweig gelegene dreistöckige Wohnhaus mit Seiten- und Quergebäuden, sammt aller sonstigen liegenschaftlichen Zugehör, einschließlich des Grund und Bodens, taxirt zu . . 58,800 M.

im Kommissionszimmer des Rathhauses dahier einer zweiten Versteigerung ausgesetzt und endgiltig zu Eigenthum zugeschlagen, wenn der Schätzungspreis auch nicht erreicht wird.

Das ganze Anwesen, in welchem schon seit einer Reihe von Jahren die Gastwirthschaft zum „Goldenen Kopf" betrieben wird, ist in sehr belebtem Stadttheil in der Nähe des Hauptbahnhofes gelegen, befindet sich in gut erhaltenem Zustand und enthält nebst den nöthigen Wirthschaftsräumen und einem großen Concertsaal für 500 Personen 26 Fremdenzimmer.

Vom Kaufpreis ist ½ baar und der Rest in drei gleichen Jahreszielern 1879, 1880 und 1881 zahlbar, wobei bemerkt wird, daß der weitaus größere Theil der Kaufsumme mit Zustimmung des Hauptgläubigers wie bisher auf dem Anwesen, verzinslich zu 5% stehen bleiben kann.

Die näheren Versteigerungsbedingungen können inzwischen im Geschäftszimmer des Unterzeichneten, Langestraße Nr. 70, eine Treppe hoch (zunächst dem Marktplatze), eingesehen werden.

Karlsruhe, den 26. April 1878.

Großh. Notar

Ott

□ L. z. T. 111. 1.
13. V. 7 U. A.
I. Gr. Wahl □.

108. 1.

MAISON DU PETIT SAINT-THOMAS

GROSSARTIGE MODEWAAREN MAGAZINE

Paris *27, 29, 31, 33 & 35, Rue du Bac und 25, Rue de l'Université.* Paris

VERÄNDERUNG DER EIGENTHÜMER

Das Haus zum **Petit Saint-Thomas** ist das älteste von den grossen Pariser Modewaaren-Magazinen. Wenn es seit seiner Gründung das Vertrauen des Publikums stets besessen hat, so verdankt dies die Firma seinem Bestreben die vollständige Zufriedenheit seiner Kunden zu erlangen indem sie ausschliesslich Waaren *erster Qualität und zu den möglichst billigen Preisen* verkauft. Die neuen Eigenthümer welche die Besitznahme des Hauses durch einen **allgemeinen Ausverkauf** eröffnet, welcher einen allgemeinen Anklang gefunden hat, haben nicht gescheut nach 12 Tagen des grössten Erfolges diesen Ausverkauf einzustellen, damit ihre Kunden im Auslande welche sich gewöhnlich brieflich beim **Petit Saint-Thomas** versorgen gleich der Pariser Damenwelt **die wahrhaft einzige Gelegenheit benützen** können, welche gen. Firma als Ankunfts bewillkommensgabe bietet.

Sie können deshalb nicht genug die Damen welche nach Paris wegen der **Welltausstellung** kommen werden, zum Besuche des **Petit Saint-Thomas** einladen; sie werden dort neben den Modeartikeln von bestem Geschmack wirkliche Ueberraschungen in jeder Abtheilung finden, und besonders unter den Waaren der vorigen Besitzer deren Abschätzungspreis zu Gunsten der geehrten ausländischen Damen um neue und grosse Rabatte vermindert worden ist.

POSTFREIE EINSENDUNG von MUSTERN, CATALOGEN, MODEZEICHNUNGEN, w.s.w. nach allen Landern der Erde.

PORTOFREIE VERSENDUNG von Einkäufen **die über 25 francs betragen,** nach Elsass-Lothringen, Belgien, Holland, Deutschland, der Schweiz, Oesterreich-Ungarn, Italien und England.

ES WIRD ERSUCHT UNSER PRACHTVOLL ILLUSTRIRTES ALBUM ZU VERLANGEN.

Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei.

(Mit einer Beilage und einer Extrabeilage: „Main-Neckar-Bahn-Fahrplan").